

# RAF-Flughafen Gütersloh entwickelte sich zum „Luftkreuz“ der Rheinarmee

Ein Blick „hinter die Kulissen“ / Alarmstarts in fünf Minuten / Dichter Flak-Gürtel schützt den Platz gegen Tiefflieger

Von Peter Brinkroff

Gütersloh ist, von dem britischen Flugfeld Gatow in Berlin einmal abgesehen, der einzige Einsatzflughafen der RAF östlich des Rheins. Eine der in Gütersloh stationierten Lightning-Maschinen kann zum Beispiel bei Höchstgeschwindigkeit in fünf Minuten die Zonengrenze erreichen. Verständlich, daß die Piloten, wie Group Captain Howe betonte, bei ihren täglichen Flügen „sehr umsichtig“ sein müssen. Der Gütersloher Flughafen liegt in der Mitte des 1. britischen Corps, dessen Hauptquartier in Bielefeld ist. Hauptquartier der Gütersloher RAF ist in Rhein-dahlen.

## SCHLACHTFLIEGEN

Die wichtigste Luftverteidigungsverpflichtung in Friedenszeiten ist das Schlachtfliegen („Battle-Flight“). Die RAF Gütersloh muß in der Lage sein, zum Schutz des bundesdeutschen Luftraumes zwei Flugzeuge innerhalb von fünf Minuten in der Luft zu haben, und zwar 24 Stunden lang, Tag für Tag und Jahr für Jahr. Der Leistungsstand des RAF-Personals erlaubt solche Alarmstarts jederzeit, nicht ohne Stolz bemerkt der Kommandant dazu, daß meistens nicht einmal fünf Minuten benötigt werden, vom Pilotenraum bis zum Abheben.

Im Falle eines Krieges würden die Flugzeuge aus Gütersloh ihren Teil zur allgemeinen Verteidigung des NATO-Luftraumes beitragen. Das Gebiet, in dem die bei uns stationierten Staffeln, die 19. und die 92., normalerweise operieren würden, umfaßt einen großen Teil der Bundesrepublik, Holland und Belgien. Allerdings könnten durchaus auch Einsätze in

**Gütersloh. 5000 Angehörige der Royal Air Force (Frauen und Kinder eingeschlossen) leben in Gütersloh und Umgebung. Fast übereinstimmend hört man von ihnen, daß sie in Deutschland heimisch geworden sind und sich bei uns wohl fühlen. Manche Freundschaften zwischen Deutschen und Engländern wurden geschlossen, auch Heiraten sind keine Seltenheit mehr. So gut wie unbekannt bei den Deutschen ist jedoch der „Arbeitsplatz“ der rund 20000 Soldaten der königlich-britischen Luftwaffe, der Flughafen an der Marienfelder Straße. Um der Öffentlichkeit einmal einen Blick „hinter die Kulissen“ zu gestatten, hatte der seit rund einem Jahr amtierende Kommandant des Flughafens, Group Captain JFG Howe, in diesen Tagen Vertreter der heimischen Presse zu einer Besichtigung eingeladen.**

einem größeren Gebiet geflogen werden. Als weitere Aufgabe erfüllen die Flieger Verantwortlichkeiten aus dem Dreierabkommen, das den Zugang nach Berlin regelt. Interessant ist, daß die Franzosen, die sich aus der NATO-Militärorganisation zurückgezogen haben, immer noch Flugzeuge nach Gütersloh schicken, die sich an den mit dieser Aufgabe zusammenhängenden Übungen beteiligen.

## BOFORS-FLAK

Wichtigster Bestandteil der Verteidigung des Flughafens gegen Tiefflieger ist die 26. Staffel, RAF-Regiment. Sie ist mit der 40-mm Bofors-Flak schwedischer Herkunft ausgerüstet, die in England in Lizenz gebaut wird. Das Geschütz ist blitzschnell rundum drehbar, das Rohr kann senkrecht in die Höhe gestellt, aber auch in waagerechter Lage für die Bekämpfung von Erdzielen eingesetzt werden. Alle diese Geschütze, die schnell wie ein Maschinengewehr feuern, sind rund um das Flugfeld aufgestellt, für die Besatzungen gibt es atombombensichere Bunker.

Zur Unterstützung der Armee dienen die in Gütersloh stationierten

Hubschrauber vom Typ Wessex-Mark-2 der 18. Staffel. Die Einheit ist außerordentlich beweglich und jederzeit bereit, „in die Felder auszuschwärmen“. Die Staffel hat sogar eigene Köche und einen eigenen Fuhrpark. In Friedenszeiten hat sie außer Trainingsflügen im gesamten Gebiet des 1. britischen Korps die Verpflichtung, Patrouillenflüge an der Zonengrenze durchzuführen. Die Einsätze werden von einer der vier Grenzstädte Lübeck, Uelzen, Helmstedt und Goslar aus geleitet, wo die Hubschrauber ein Mitglied des britischen Grenzdienstes an Bord nehmen.

## „LUFTKREUZ“ GÜTERSLOH

In den letzten Jahren hat sich Gütersloh zum wichtigsten Hafen für den Lufttransport der Truppen der Rheinarmee entwickelt. Die Abteilung „Air Movement“ hat im vergangenen Jahr 190 000 Passagiere (Soldaten und ihre Familienangehörigen) von und nach England und Nordirland befördert. Nicht weniger als 4000 Flugbewegungen fanden statt. Für die täglichen Flüge steht eine Chartermaschine vom Typ „Boeing“

bereit. Andere Flugzeugtypen befördern Fracht (etwa 3,5 Millionen im Jahr), wieder andere sind für den Transport von Schwerkranken ausgerüstet. In ihnen können bis zu vier Bahren aufgestellt werden. Während der Pressebesichtigung wartete die Besatzung einer solchen Maschine gerade auf einen Krankenwagen, der einen schwerkranken, mit einer Herzfehler geborenen Säugling bringen sollte. Einen Unfall hat es bei der „Air-movement-section“ noch nicht gegeben.

Für den Transport der Truppen von ihrem Stationierungsort nach Gütersloh sind übrigens die einzelnen Einheiten verantwortlich. Die Schwierigkeiten in Nordirland haben die Bedeutung des Lufttransportes noch verstärkt. Viele der Einheiten, die nach dort abkommandiert werden, kommen vom 1. britischen Korps und passieren zwangsläufig Gütersloh. Solche einsatzbedingte Truppenbewegungen umfassen Fahrzeuge und verpackte Fracht ebenso wie vollbewaffnete Soldaten.

## RADARÜBERWACHUNG

Die Radarüberwachung über Gütersloh bildet einen Schirm mit einem Radius von 50 Kilometern und rund 8 Kilometern Höhe. Mit allen in der Nähe liegenden kleineren Flughäfen arbeitet man ausgezeichnet zusammen. So wurde einmal ein Sportflieger, der sich verirrt hatte, mit Hilfe des Gütersloher Radars sicher zur Erde geleitet, und zwar an dem Flugplatz Paderborn-Ahden.

Bestens ausgerüstet sind die Reparaturhangars des Fliegerhorstes. Das kommt in manchen Fällen den Flugzeugen zugute, die das Gütersloher Flugfeld als Ausweichflughafen benutzen müssen. Regelmäßig landen Flugzeuge aller Typen aus fast allen NATO-Ländern hier. Im Laufe eines Jahres hat die für Besuche zuständige Abteilung mit 80 verschiedenen Flugzeugtypen zu tun.

Seit rund einem Jahr ist Group Captain Howe Kommandant des Flughafens. Er will sich in nächster Zeit vor allem bemühen, die in seinem Umkreis wohnenden Soldaten und ihre Familien näher an ihre Arbeitsstelle heranzuholen. Erster Schritt auf diesem Wege ist der Bau von 150 Wohnungen in Harsewinkel. Darüber hinaus will Howe die Kontakte zu deutschen Dienststellen und zur Zivilbevölkerung allgemein ausbauen und vertiefen. Ziel soll sein,

den Flughafen und die dort arbeitenden Menschen noch stärker in die heimische Umwelt zu integrieren. Fluglärm wird allerdings weiter - obwohl auch die Engländer darunter leiden und ihn bedauern - in Kauf genommen werden müssen.



